

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 3.30 M., vierteljährlich 11.40 M., durch die Post 1.20 M. bezw. 14.10 M. Bezahlung wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 P. In Halle höherer Gewalt, Streit, Anfechtung, Betriebsstörung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtes Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistraße 21. Fernruf Nr. 5015 und 5016. — Anzeigenpreise: Die 34 mm breite Zeile 60 P., die 22 mm breite Zeile 40 P.; außerhalb: 75 P. bezw. 40 P. Ausland 2.— bezw. 1.— M. Rabatt 10. Tarif. Sonderbeilagen 15 P. pro 1000.

Nummer 514

Dienstag, 2. November 1920.

74. Jahrgang

Die Orgesch.

Der preussische Minister des Innern gegen Orgesch.

Der preussische Minister des Innern, Herr Severing, erklärte in einem Erlaß an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten die Bildung und Betätigung der Organisation für eine immer mehr wachsende Gefahr für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung, da sie in Aufrufen zum Ungehorsam gegen die Regierung auffordere und gelfend mache, daß auf Seiten der Orgesch die Macht sei, andererseits durch Art und Inhalt der Betätigung einen Widerstand auszuwickeln, welcher den Zusammenbruch der auf entgegengegesetztem Boden stehenden Handlungsfähigkeit hervorruft. Indes es schließlich zu schweren Erschütterungen des Staats kommen müsse. Deshalb ersucht der Minister unter Bezugnahme auf seinen Erlaß vom 15. August um Aufkündigung der Orgesch und aller der Organisation Gelernt angehörigen oder mit ihr verbundenen, auf gleichem Boden stehenden Vereine gemäß § 2 des Reichsvereinsgesetzes und um Vorgehen gegen ihre Verfassungen, Zeitungsanträge, Auftritte und dergleichen. Der Reichsverband für diese Maßnahmen ist nach dem Erlaß gegeben durch § 128 Ziffer 2b des Reichsvereinsgesetzes, da die Mitglieder der Orgesch ausweislich ihrer Satzungen den Betreibern gegenüber zu vorbehaltlosem Gehorsam verpflichtet sind, und durch die Verordnungen des Reichspräsidenten vom 2. Mai gegen Verbände politischer Art, daß nach den Satzungen der Orgesch die Mitglieder zu einem Zusammenbruch von Personen in einem gemeinsamen, planmäßigen Selbstschutz darstellten. Daß dieser mit Waffen ausgerüstet wird, unterliegt keinem Zweifel. Selbst wenn der Verband keine Waffen hat, ist doch, falls nach der Absicht der Organisation der größte Teil seiner Mitglieder Waffen, da diese als ein Selbstschutz nicht möglich ist. Demgegenüber ist die Orgesch als eine Umwandlung des Verbots der Einwohnerwehren anzusehen, da sie ihr Vorhandensein mit dem Verfall der Friedensverträge in Einklang zu bringen ist. Die von der Presse erwähnte Zielsetzung des Justizministers ist nicht anzuerkennen. Der Minister des Innern wird ihm weiteres Material übermitteln. Inzwischen ist ein sofortiges Eingreifen, wenn nicht schwerer Unfug eintreten soll, geboten. Trotz der Absicht der Verfassung der Volkstreffung und des Verbotens der Orgesch führt die Bildung und Betätigung tatsächlich zu dem entgegengesetzten Ergebnis: zu schwerer Gefährdung des Staates. Wenn wie gegen die Orgesch soll auch gegen alle auf entgegengegesetztem Boden stehenden Verbände und deren Veröffentlichungen vorgegangen werden.

Der preussische Justizminister für Orgesch.

Der preussische Justizminister, Herr Sehnhoff, hat auf Anordnung des preussischen Staatsjustizministers ein Gutachten über die Orgesch erlassen. Das Gutachten lautet: Es wird darin gesagt, daß aus Grund der Satzungen der Orgesch diese nicht als im Widerspruch mit der Vorschrift des Strafgesetzbuches (Geheimbund) bestraft angesehen werden kann, da von einer Verstoßung ihrer Mitglieder noch kein Verbrechen vorliegt. Auch das tatsächliche Verhalten der Orgesch ist nicht als ein Verbrechen gegen die Verfassung, da es nicht erwiesen ist, daß die Orgesch bewaffnet auftritt oder auch nur im Besitz von Waffen sei. Der Justizminister kommt zu dem Ergebnis, daß das Verbot der Orgesch durch das ihm vorliegende Material nicht gerechtfertigt wird. Er bittet daher das Ministerium des Innern um ein weiteres belastendes Material, um auf Grund dessen in eine neue Prüfung einzutreten.

Erzbergers Zurückhaltung.

In Berlin ist am Sonntag der Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei zusammengetreten. U. a. wurde, der „Germania“ zufolge, auch die Angelegenheit Erzbergers erörtert. Die Verhandlungen führten in dieser Angelegenheit zu einem befriedigenden Ergebnis. Erzberger erklärte aus freiem Entschluß, daß er sich bis auf weiteres an den Reichstagsverhandlungen und den Verhandlungen in der Provinz nicht beteiligen werde.

Löwenstein nicht bekräftigt.

Sie die Blätter melden, erhielten Löwenstein und Köhler nicht die Bestätigung als Mitglieder des neuen Reichstags von Groß-Berlin.

Sozialistische Konferenz in Bern.

Die Zentralleitung der MSPD hat beschlossen, Vertretungen der Sozialistischen Parteien der ganzen Welt, die an der zweiten Internationale angeschlossen sind, aber der Moskauer Internationale nicht angehören, zum 3. 12. zu einer Konferenz nach Bern einzuladen.

Die Krise der Sowjetregierung.

Seltin, 1. Nov. Es wird berichtet, daß in Moskau schwere Unruhen ausgebrochen sind. Mehrere rote Regimenter sollen gemunter haben. Die Regierung in Moskau mußte aus Petersburg holzgewerbliche Detachements zur Wiederherstellung herbeiführen.

Das rheinische Zentrum und die Provinzenfrage.

Zur Frage der Provinzialautonomie beschloß die rheinische Zentrumspartei einstimmig, daß nach ihrer Meinung die Neugliederung nur dann zu einem gedeihlichen Ende geführt werden könne, wenn sie durch eine klare, entschlossene Initiative der Reichsregierung in die Wege geleitet würde.

In der Samstagsitzung der preussischen Landesversammlung stellte der Abg. Busch (MSPD) die Behauptung auf, die Bewegung zur Lösung vom Reich und von Preußen sei im Rheinland sehr stark. Dieser phantastischen, aber gefährlichen Behauptung trat der Zentrumsdaggeordnete Pauls entgegen, ein Rheinländer, mit klaren Worten entgegen. Er erklärte u. a.: Die Behauptung des Abgeordneten Busch sei falsch, er müsse dagegen energisch Protest erheben. Derartige allgemeine Behauptungen sind geeignet das Vertrauen der Rheinländer zu verletzen. Sie können sich an Deutschland denken an keine Provinzen. Die Bewegung zur Neugliederung Deutschlands und Frankreichs ist in den Rheinländern sehr stark, aber der deutsche Stimm der Rheinländer widersteht allen Versuchen zur Trennung vom Reich. Wir halten fest an unserem Vaterlande und lassen uns nicht an Vaterlandsliede beschämen. Am Rheinlande liegen die Dinge so, daß man unpraktisch Preußen mit Vertrauen entgegenkam, namentlich ist dies der größte Rheinländer, Joseph Wörres. Dieses Vertrauen wurde aber nicht erwidert. Man suchte die Provinzen zu zentralisieren und an Berlin zu fetten. Rheinland will sich ebenso wie die anderen Provinzen in einer Eigenart zur Geltung bringen und im Rahmen der Selbstverwaltung seinen Einfluß und seine Befugnisse erweitern, was man eben Autonomie nennt. Der Einfluß der Provinzen auf die Kontrolle soll sich steigern. Wenn es nicht anders möglich ist, den alten preussischen Staat zusammenzuhalten als mit den Mitteln des Zwanges und der Gewalt, dann gehe ich, daß der preussische Staat verloren ist und in seine Atome auseinanderfällt. Alle Glieder des preussischen Staates sollen sich in ihm wohlfühlen. Die Rheinländer sagen nicht: Das vom Reich, sondern das von Berlin. Der Rhein darf nicht Grenze sein. Die Autonomie der Rheinländer mit dem deutschen Vaterlande darf nicht erschüttert werden. Wir dürfen nicht in die Rheinlande zurückfallen und wir dürfen nicht, das Rheinland verlassen. Auf der anderen Seite darf man nicht so, was auch immer, für die Aufteilung Preußens mit der Aufteilung der übrigen Teile Deutschlands sein. Es wird nicht sein, den Provinzen eine möglichst große Selbständigkeit zu geben, um später die preussische Autokratie fallen zu lassen und sie einfach in das Reich aufzunehmen.

Arbeiterbewegung.

Den Blättern zufolge sind die Tarifverhandlungen der Eisenarbeiter unterbrochen worden. Die Gewerkschaften erklären, daß sie das Reichsarbeitsministerium zu einem Schlichtungsurteil über die Forderung der Erhöhung der Lebenshaltungskosten anrufen würden, nachdem es die Prinzipale abgelehnt haben, dem Antrage der Gewerkschaften, das Tarifamt mit der Arrangierung des Arbeitsamtes zu beauftragen, zu entsprechen.

An den Berliner Vorparlamenten sind seit etwa vierzehn Tagen die Eisenarbeiter ausbleibend, weil die Direktion die neuen Lohnforderungen nicht bewilligen zu können erklärt. Infolgedessen ist die Führung des neuen Betriebes mit 5000 Arbeitern dermaßen beeinträchtigt, daß der Betrieb gänzlich geschlossen wurde.

Paris, 1. Nov. Die Gewerkschaften teilten dem Arbeitsminister mit, daß sie anwendlich die Forderung der Gewerkschaften nicht erhöhen können. Sie seien aber bereit, den britischen Kommissionen eine Lohnsteigerung für gewisse Fälle zur Entscheidung anheimzugeben.

Paris, 2. Nov. Die Gewerkschaften des Bedens von Charleroi haben gestern den Ausstand begonnen, nachdem ihre Forderungen am 1. November nicht bewilligt worden sind.

Die Arbeiter der chemischen Industrie in Marseille kämpfen den allgemeinen Ausstand von Mittwoch ab an, wenn nicht eine schmerzhaft hohe Lohnsteigerung und eine Zulage für verheiratete Arbeiter bewilligt wird.

Die „Gelben“ gegen die Sozialisierung des Bergbaues.

Der Nationalverband deutscher Gewerkschaften faßte einstimmig einen Beschluß, der die Sozialisierung der Kohle ablehnt, da nicht zu erwarten sei, daß durch sie eine Steigerung der Produktion und eine Herabsetzung der Kohlenpreise erreicht werden könne, vielmehr sei das Gegenteil zu befürchten.

Die Lage in Irland.

Rotterdam, 1. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Ein 19jähriger Student der Medizin, der in Dublin wegen Teilnahme an einem Angriff auf die Polizei zum Tode verurteilt worden war, ist heute vorzeitig entlassen worden. Man sieht in ihm einen neuen Märtyrer für die irische Sache. Gestern Abend beteten Tausende vor seinem Gefängnis. — Neuer meldet amtlich aus Dublin: Gestern Abend wurden auf Polizei und Militär in Irland 14 Angriffe ausgeführt. Sechs Polizisten wurden ermordet, acht verwundet, von Militärpersonen wurden zwei verwundet.

Abdankungserklärung König Konstantins. Prinz Paul auf der Reise nach Athen.

Basel 1. Nov.

„Petit Parisien“ meldet: Prinz Paul befindet sich auf der Reise nach Athen. Er wird angeblich der Regierung verbündet ein Handschreiben seines Vaters, des Kaisers Konstantin, überreichen, worin dieser den endgültigen Verzicht auf den Thron ausdrückt. Die Krönung des Prinzen Paul als König von Griechenland wird in den ersten Novembertagen vor sich gehen.

Der bulgarische Sündenbock.

Paris, 1. Nov. Pavaas meldet: Der bulgarische Ministerpräsident Stamboulski erklärte Vertretern der Pariser Presse, daß seine Mission in Frankreich und England als Ziel hat, die Freundschaftsbeziehungen zwischen der Entente und Bulgarien wiederherzustellen. Von seiner Reise nach England bringe er einen ausgezeichneten Eindruck mit. Das bulgarische Volk, sagt er, habe den Krieg nicht gewollt, er sei das große Verbrechen der Bulgaren gewesen, die durch den Vertrag geschlossene Lage an und werde sich ihr anpassen. Aber wenn Bulgarien entschlossen sei, seine Verpflichtungen auszuführen, verlange es auch, daß seine Nachbarn sie ebenfalls ausführen. Stamboulski wies die Behauptung zurück, daß er Anhänger des Bolschewismus sei.

Die Präsidentenwahl in den Ver. Staaten.

Denk am 2. November wird in den Vereinigten Staaten ein neuer Präsident auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Wahlberechtigt sind etwa 30 Millionen Menschen. Der Wahlkampf ist seit Monaten zwischen den beiden Parteien, den Demokraten und den Republikanern mit größter Erbitterung geführt worden. Der Person Wilsons wurde dabei bis mitgeschickt. Die Blätter melden, daß der Kandidat, den Wilson unterstützt, der Senator und Demokrat Cox, wenig Aussichten. Die Wahlmänner — der Amerikaner weicht auf alles — sehen mit 8:1 zugunsten des republikanischen Kandidaten Harding. Berichte sagen, daß das amerikanische Volk keine Reliquie mehr für eine Partei zeige, die einen Wilson hervorgebracht habe. Das Ergebnis der Wahl hat große Bedeutung für die Weltpolitik. Bekanntlich hat das Parlament der Vereinigten Staaten den Friedensvertrag von Versailles immer noch nicht anerkannt, und zwar wegen gewisser Klauseln über den Völkerbund. Das Ergebnis der Wahl entscheidet darüber, ob die Vereinigten Staaten dem Völkerbund in seiner jetzigen Form beitreten oder nicht.

Amerikanisch-japanische Gegenstände.

London, 1. Nov.

Neuer meldet aus Tokio: Ein japanisches Blatt meldet, daß der japanische Botschafter in Washington am 7. Nov. der amerikanischen Regierung einen formellen Protest gegen den japanischen Gesandtenwettbewerb betreffend den Besitz von Immobilien überreichen soll. Der fragliche Gesandtenwettbewerb befindet sich augenblicklich bei der japanischen Gesandtschaft in Vorbereitung. Der japanische Botschafter wurde ferner ersucht, ein vorläufiges Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan zu schließen, das hauptsächlich darauf hinausläuft, daß die bereits in den Vereinigten Staaten anwesenden Japaner sich naturalisieren lassen können, vorausgesetzt, daß keine weitere Einwanderung von Japan in die Vereinigten Staaten stattfindet.

Die deutsche Not.

In einem Artikel, den der Abg. Gothein, im „Berliner Tageblatt“ als Antwort auf Darstellungen in Pariser Blättern veröffentlicht, schreibt er über die Entwertung der deutschen Volkswirtschaft, daß die Leistungsfähigkeit des deutschen Arbeiters durch die Unterernährung stark zurückgegangen sei. Er führt an, daß der Kinderarzt, Universitätsprofessor v. Dräasli, für Halle starke Unterernährung und auffallende Untarmut bei 90 Proz. der Kinder der Volksschulen, bei 93 Proz. in den Mittelschulen und 80 Proz. in den Gymnasien konstatiert hat. Etwa ein Viertel der Kinder vermag infolge allgemeiner Schwäche und solcher der Minderernährung die Wirtshäuser nicht mehr anrecht zu tragen. In Breslau sind von 108 000 Schülern 50 000 unterernährt, in Karlsruhe von 20 300 Schülern 15 000. Auch der Kleiderbedarf der Kinder ist noch nicht zur Hälfte gedeckt und erhöht den Prozentsatz der Krankheitsfälle. Die Ausfichten, daß das heranwachsende Geschlecht arbeitsfähig werde, als das gegenwärtige, seien also gleich Null, im Gegenteil dürfte seine Leistungsfähigkeit noch weiter zurückgehen.

Besserung des Verkehrs.

Von heute ab wird der regelmäßige Wagenverkehr zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien und England andererseits wieder aufgenommen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 2. November.

Die neuen Bergkirche-Glocken.

Ganz so tot, wie viele Gesehnisse im Leben unseres Volkes zu künden scheinen, ist das seelische Empfinden und das religiöse Gefühl doch nicht. Das bewies die feierliche Einholung und Weihe der neuen Glocken der Bergkirche am Sonntag, der als Reformationsfest den evangelischen Christen ein besonderer Feiertag ist. Denn eine zahlreiche Zuhörer-Schar begrüßte nicht nur die neuen kühleren Mahner auf ihrem Einzug in die Stadt, auch Hunderte und Aberhunderte schlossen sich dem Zuge an, der sich am Bahnhof um die ehren Sängers der schönen Bergkirche gebildet hatte. Sie wurden hier, ihrer Bedeutung und Würde entsprechend, von den Vertretern der kirchlichen und städtischen Behörden, von der Geistlichkeit, von Vereinen und Schulen begrüßt, mit Musik empfangen und durch die am Freitag von uns mitgeteilten Straßen geleitet. Die Glocken aller evangelischen Kirchen landten den Neulingen ihren Willkommenstruß, vor der Bergkirche brachte in feierlichen Akkorden „Die Himmels Hymne des ewigen Gutes“ der Evangelische Kirchenchor die Weihe der Glocken zur Geltung. Pfarrer Diehl begrüßte mit tief empfundenen Worten die Friedensboten und drückte ershönd das alte Lied „Nun danket alle Gott“ in den hellen Herbsttag hinein. Auch der Gemeindevorstand der Bergkirche verließ unter außerordentlich reiner Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung erhehend und zur allgemeinen Freude. Bis auf den letzten Steigplatz waren alle verfügbaren Räume des Gemeindehauses gefüllt. Die Leitung der großen Versammlung lag in den Händen des Landgerichtsrats Geyert. In seiner Begrüßungsansprache wies er hin auf die Bedeutung des Reformationsfestes und die Wichtigkeit des heutigen Tages für das kirchliche Leben unserer Gemeinde. Aus Stahl sind unsere Glocken: wir brauchen in unserer Zeit ein stählernes Geschlecht. Professor Dr. Wilhelm Kresenius bezeichnete den Tag, der uns die neuen Glocken brachte, als einen Markstein im Leben der Gemeinde. Er erinnerte an die Freude und Feierlichkeit, mit welcher im Jahre 1892 die Glocken der Marktkirche eingeholt wurden. Das war ein Ereignis für die ganze Stadt, die damals — vor achtundfünfzig Jahren — nicht größer war als unsere Bergkirchengemeinde. Der Redner verlas den Festgruß, ein von Hofrat Professor Remigius Kresenius verfaßtes Gedicht, das bei der Glockeneinholung von Fräulein Auguste Krieger vorgetragen wurde. Besonderes Interesse erregten die Mitteilungen von der „Kinderglocke“ der Marktkirche und den Beiden in Glockenform, die am Tage der Glockenweihe an die Jugend verteilt wurden. Unter Betonung des inneren Wertes der heutigen Feier forderte der Redner auf zur Pflege des Idealen. Die schweren Zeiten, in denen wir stehen, können nur überwunden werden durch treue Pflichterfüllung. Mit einer warmen Aufforderung zur Opferwilligkeit für unsere Kirche schloß der Redner seine Ausführungen. Defan D. Kresenius merkte an einen ausführlichen Bericht über die mit der Beschaffung der neuen Glocken verbundenen Schwierigkeiten und gedachte dankbar eines hochherzigen Gebers, der zum Andenken an seine verstorbene Gattin die größte der drei Glocken stiftete. Pfarrer Geyert erzählte von manchen herzerquickenden Erfahrungen, die er beim Empfang von Gaben für die neuen Glocken machen durfte. Er betonte, daß in allen Ständen und Schichten der Gemeinde große Opferwilligkeit und warme Liebe zu unserer Kirche hervorgetreten sei. Umrahmt waren die Ansprachen von musikalischen und deklamatorischen Darbietungen. Sehr stimmungsvoll wirkte der Vortrag von Schillers „Glocke“. Das unvergleichliche Gedicht wurde von Fräulein Schäfer und Fräulein Weber in hervorragender Weise wiedergegeben. Frau Marie Bauer erfreute die Versammlung durch mehrere ihrer eigenen Gedichtentwürfen, die großen Beifall erzielten. Fräulein Alardt, die Solistin des Abends, sang mehrere Lieder, die sehr dankbar aufgenommen wurden. Der Kirchengesangsverein trug durch einige trefflich ausgeführte Chorgesänge wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Alles in allem: eine herrliche Glockenfeier, deren erhabenden Töne in den Herzen aller Teilnehmer noch lange nachklingen werden.

Aus dem Gerichtsbereich. Gerichtsdirektor Dr. Schaff von hier ist zum Hilfsrichter beim hiesigen Landgericht bestellt worden.

Hauptversammlung der Deutschen Volkspartei. Am Freitag, den 5. November, abends 7½ Uhr, findet im Saal des Hotel „Zur Post“ die Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei statt. Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung, die sich außer dem Bericht des Vorsitzenden und Kassenschriftführers und den Vorschlägen für die Tätigkeit der Partei in den nächsten Monaten die Vorstandswahl und die Wahl der Delegierten zum Reichstagskongress betreffen, werden alle Mitglieder dringend um ihr Erscheinen gebeten. Herr W. Feud wird an der Hand des Berichtes des Zentral-Vorstandes einen Überblick über die Arbeit der Partei in der Regierung geben. Die Mitgliedslisten sind am Saaleingang vorzulegen.

Am gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 93 Stück Großvieh, darunter 45 Ochsen, 5 Bullen, 43 Kühe und Kälber, 8 Kälber, 31 Schafe, ein Schwein. Die Zufuhren kamen von Großvieh aus Schleswig-Holstein, Hannover, sowie 29 Stück aus den Kreisen Hünfeld, Untermain und Wiesbaden-Stadt, in Kühen und Schafen aus der Provinz Hannover und dem Westfalen. Der gestrige starke Auftrieb hatte seinen hauptsächlichsten Grund darin, daß wegen des katholischen Feiertages in Mainz der dortige Viehmarkt ausgefallen war. Die hiesige Nachfrage war sehr lebhaft und die Preise sprangen bei Großvieh gewaltig nach oben, sodaß gegen den letzten Markt eine Mark mehr pro Pfund Lebendgewicht gezahlt werden mußte. Der Markt war sehr geräumt. Man notierte: Ochsen: vollfleischig, ausgewählte, höchsten Schachtwertes, die noch nicht geogen haben 900–950 M., junge, fleischig, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 850–900 M., Bullen: vollfleischig, ausgewählte, höchsten Schachtwertes 900–950 M., vollfleischig, jüngere 800–850 M., Kühen und Kühe: vollfleischig und ausgewählte höchsten Schachtwertes 850–900 M., vollfleischig ausgewählte Kühe höchsten Schachtwertes bis zu sieben Jahren 750–850 M., wenig gut entwickelte Kühen 700–750 M. und ältere ausgewählte Kühe und wenig entwickelte jüngere Kühe 650–700 M., mäßig genährte Kühe und Kühen 600–650 M., Kälber: mittlere Maß und Saugkälber: 900–1050 M., geringere Maß und alte Saugkälber 800–900 M., geringere Saugkälber 600–700 M., Schafe: Mähnen und Rasthämmer 700–800 M. Alles pro 100 Pfund Lebendgewicht.

Verein zum Schutze der kleinen Rentner und Rentnerinnen und Kartoffelkredit. Der Vorstand des Vereins gibt bekannt, daß er die Antragsformulare für die Gutscheine vom Magistrat erhalten hat. Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche ihren Winterbedarf an Kartoffeln und Brenn-

material unter Inanspruchnahme des städtischen Kredits (Gutscheine) decken wollen, werden angefordert, die Anträge auf Gutscheine in der Geschäftsstelle des Vereins, Rheingauerstraße 2, in der Zeit von Dienstag, den 2. Nov. bis einschließlich Freitag, den 5. Nov., zwischen 11 und 1 Uhr persönlich ausstellen zu lassen.

Kartoffeln und Brennmaterial für Invaliden und Rentnereinsparnisse. Der Zentralverband der Arbeitslosen Deutschlands Ortsgruppe Wiesbaden teilt mit: Die Antragsformulare für die Gutscheine sind der Ortsgruppe vom Magistrat übergeben worden. Alle Invaliden und Rentnereinsparnisse, die ihren Winterbedarf an Kartoffeln und Brennmaterial unter Inanspruchnahme des städtischen Kredits (Gutscheine) decken wollen, werden hiermit angefordert, die Anträge auf Gutscheine im Gewerkschaftshaus, Beilichstraße, kleiner Saal, in der Zeit von Mittwoch, 3. Nov. bis Samstag, 6. Nov., morgens von 10–12 Uhr vormittags und 2–5 Uhr nachmittags täglich persönlich ausstellen zu lassen.

Im Rahmen der Volkshochschul-Veranstaltung in der Aula des Gymnasiums L. am Marktplatz, spricht heute Dienstag abends 8 Uhr Privatdozent Dr. Fleischer von der Universität Köln über die „Weltanschauungen unserer Volkschichten“. Der Redner, ein Sohn Wiesbadens, steht inmitten der modernen Strömungen der deutschen Philosophie, die einem Idealismus des Lebens zutreiben, und ist u. a. erst kürzlich als Gegner des Spengler'schen Buches „Der Untergang des Abendlandes“ hervorgetreten. Da der Vortrag die weltanschaulichen Ursachen unserer sozialen und politischen Parteien behandelt, werden wir nochmals weitere Kreise nachdrücklich darauf hin. Die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen der hiesigen Schulen haben freien Zutritt.

Der ist der Eigentümer? Vor einiger Zeit wurden hier zwei rotbraune Fensterrahmen mit gelbem Futter, Größe 1,25x1,00 Meter, beschlagnahmt. Die Fensterrahmen rühren vermutlich aus einem Diebstahl her. Der Eigentümer kann seine Ansprüche auf Zimmer 20 der Kriminalpolizei geltend machen.

Ermittelt. Der Dieb, der die beiden Schloßpelmantel usw. gestohlen hat, ist ermittelt worden. Von den gestohlenen Gegenständen sehen jedoch noch folgende: 1 Schloßpelmantel, 1 braunlederner Abendkoffer, 1 Zylinderkoffer mit Zylinder, 1 Wasserrohr, 1 Reithose und 2 Paar Herrenschuhe.

Diebstahl. In der Nacht vom 29. zum 30. v. M. ist im Wartesaal 1. und 2. Klasse ein hellbrauner Militärmantel, gefüttert mit gelber Grundierung und eingesticktem Monogramm A. S. gestohlen worden.

Steckbrieflich verfolgt werden von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden die Prostituierte Maria Michalik, geb. 28. 12. 1893 zu Rodoschan, zuletzt wohnhaft in Frankfurt a. M., wegen Hehlerei und der Fälscher August Kröhl, geb. 20. 1. 1885 zu Reichenborn, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, wegen Hehlerei, von der Staatsanwaltschaft in Münster der Schächter (Arbeiter) Karl Stemmler, geb. 26. 2. 1900 zu Wiesbaden, zuletzt wohnhaft in Münster i. B., wegen Raubes.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Volkshochschul-Veranstaltung. Für den heute Abend stattfindenden musikalisch-deklamatorischen Abend sind sich ein überaus starkes Interesse kund. Richard v. Schend singt die Repertoire-Arie aus „Don Juan“ und die fabelhafte Arie aus „Waldschloß“. Marianne Altmann singt die Arie aus der „Schöpfung“ von Mendelssohn. Ade Maria und mehrere Lieder von Hugo Wolf. Arthur Kother spielt Klavierwerke von Chopin und Liszt. Den Abschluß des Programms bildet das Melodram „Das schwarze Schloß“, das auch diesmal wieder Gustav Jacobs vortragen wird. Nur wenige Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

F. Elville, 1. Nov. Hohe Eierpreise. Seit einigen Tagen sind hier die Eier von 2,50 auf 3,10 M. pro Stück in die Höhe gesprungen.

* Böckst. 2. Nov. Aus dem Landratsamt. Der Herr Minister des Innern hat den Stadtverordneten Joseph Zimmermann aus Frankfurt a. M. mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes in Böckst. a. M. beauftragt.

Vermischtes.

Großfeuer in einem Spandauer Werk. In Spandau brach gestern in den Anlagen der Berliner Metall-Industrie-Gesellschaft Großfeuer aus, das die gesamten Werte einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen Mark.

Der internationale Wetterdienst wieder aufgenommen. Die brasilianische Station Cuffetum drohtet gestern früh: Die meteorologischen Meldungen, die seit 1914 unterbrochen waren und welche die Beobachtungen von 14 europäischen Stationen wiedergeben, werden von heute ab täglich um 11.30 Uhr vormittags wieder durch Funkpruch mitgeteilt werden.

Unterschlagungen eines Konzert-Agenten. Der Direktor einer Konzertagentur und Verleger der Hamburger Theaterzeitung Erich Brieger ist nach Unterschlagung von annähernd 800 000 Mark geflüchtet. Unter den Geisligkeiten befinden sich namhafte Künstler und bekannte Konzert-établissements.

Raubmord. Am Samstag wurde auf der Straße Schwarzenberg-Weiden in einem Wiesengraben verhaftet und mit Kartoffelkredit vollständig abgedeckt die Leiche des Schmittenwarenhändlers August Birle aus Weiden gefunden, der durch einen Bauchschuß getötet und seiner Barchaft von über 1000 M. beraubt worden war. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Sport.

Rennen in Hock-Emscher.

Hubertus-Jagarennen. 20 000 M. 3000 Meter. 1. G. v. Schmitz-Nichlas (Hock-Emscher), 2. Wildschütz, 3. Dörchen. Ferner liefen: Blumengala, Erene, Blaukorn, Mentor II, Danneberger, Titus. Tot. 27:10, Pl. 15, 25, 34:10.

Preis von Darmen. 20 000 M. 1200 Meter. 1. A. Steinraß (Hock-Emscher), 2. Erika II, 3. Witrona. Ferner: Rapator, Silas, Schloßknecht, Gellist, Vahlst. Tot. 11:10, Pl. 38, 35, 28:10.

Bestialität. 25 000 M. 3700 Meter. 1. Gellist, Eichenhof (Hock-Emscher), 2. Darvone, 3. Philine. Ferner: Nelson, Eucurus, Oniz, Sonnenmadel, Rumpelstilzchen. Tot. 100:10, Pl. 17, 12, 12:10.

Partini-Ausgleich. 20 000 M. 1600 Meter. 1. Gellist, Weiss Dallante (Schloß), 2. Schweinmühle, 3. Feldherr II. Ferner: Dardand, Blindgänger, Corregio, Parma, Charlotte II, Zofion, Orne, Pandur. Tot. 39:10, Pl. 18, 35, 28:10.

Athenania. 20 000 M. 3000 Meter. 1. D. Perds Dislo-matie (Hock-Emscher), 2. Valsar, 3. Amor. Ferner: Glorbas-Gir-lin, Quellwasser, Solist, Gellist, Radulst, Rena, Gewerke, Bluch. Tot. 22:10, Pl. 15, 32, 26:10.

Feierabend. 28 000 M. 2800 Meter. 1. A. v. Schmieders (Hock-Emscher), 2. Hüllow, 3. Hüllow. Ferner: Hüllow, Geduld, Dardand, Orello, Valsar, Minnens, Sonnenblume, Dadda, Einbruch. Tot. 19:10, Pl. 12, 27, 12:10.

Alte Meister-Rennen. 14 000 M. 2000 Meter. 1. Gellist, Eichenhof (Hock-Emscher), 2. Zofion, 3. Pengu. Ferner:

Gerentind, Gellist, Kurland, Schwenkerchen, Eubendorf II, Deutschland, Anführer, Christoph, Goldstrom, Pantser. Tot. Pl. 12, 30, 12:10.

Fußball. Am Sonntag, 31. Okt. fand die Spielvereinigung Sonnenberg 1912 in Erbach dem dortigen Fußballverein gegen das Ergebnis des schon verlaufenen Spieles war 4:1 für Sonnenberg. Halbzeit 1:1.

Deutsche im Internationalen Sport. In Kufing, dem deutschen Sommeraufenthaltsort, fanden internationale Tennisturniere statt, bei denen zum ersten Male wieder Deutsche angetreten wurden. Eine junge Deutsche gewann die Meisterschaft im Einzelspiel und zusammen mit ihrer Schwester den 1. Preis im Damendoppelspiel.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Die Steigerung der Devisenkurse machte am 1. Nov. erneut Fortschritte, und nach Befestigung der Mittagsschwankungen erfuhr der Preisstand im Laufe des Nachmittags weitere Steigerung. Holland erreichte mit 2305 wieder die Höhe des 20. Okt., während das engl. Pfund mit 200,20 (1919) der französische Frank 4,93 (4,87), der Dollar 78,50 (78,40) darüber hinaus sich vertieft haben. Die Bewegung wurde vorwiegend durch inländische Käufe genährt; vom Ausland werden nur unbedeutende Abflüsse gemeldet.

Börsen und Banken.

Mitteldeutsche Creditbank, Frankfurt a. M.-Berlin. Die den in der gestrigen Aufsichtsratsitzung vorgelegten Jahresabschluss wird mitgeteilt, daß sich Umsätze und Erträge befriedigend entwickelt haben; naturgemäß sind auch Unkosten erheblich angewachsen.

Industrie.

Harpener Bergbau A.-G. In der Generalversammlung am 30. Okt. führte Generaldirektor Verarat Kleine über geschäftliche Lage aus, daß neue Geschäftsjahre sei, aber ohne Störung verlaufen. Trotz der weiteren Verminderung der Arbeitsleistung sei infolge der Vermehrung der Belegschaft die Förderung langsam und stetig geblieben. Die durch Schließung vom 1. Okt. festgesetzten Erhöhungen machten für die Harpener Gesellschaft monard 6 Millionen M. aus. Die als Entgelt dafür an Reichskohlenverband und dem großen Ausschuss des Reichskohlenverbandes genehmigte Preiserhöhung habe das Reichskohlenministerium beantragt, obwohl für die Erhöhung auch die Vertreter der Bergarbeiter und der Verbraucher zwei Ausnahmen eingetret seien. Bei dieser Sachlage sei unmöglich, über den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres irgendwelche zu äußern.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 4,0 Grad
Tiefstwärme der letzten Nacht -1 Grad
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weiburg: 0 mm
„ „ Koblenz: 0 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Zeitweise bewölkt; trocken. Nur leichter Nachtfrost.

Hauptkreditgeber: Bernhard Grothaus.

Verantwortlich für deutsche u. auswärtige Politik: B. Grothaus; für die Wissenschaft, Unterhaltung u. volkswirtschaftl. Zeitl.: B. G. Eichenhof; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: Heinz Geyert; für die Anzeigen: Joh. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., sämtlich in Wiesbaden.



Der Vortrag des

Intendanten Gustav Hartung

findet nicht heute Dienstag, sondern

Donnerstag, 4. November

statt.

2571 | Städtische Kurverwaltung.

Palast-Hotel

Mittwoch u. Samstag

Tee-Konzert

von 4–6 Uhr

im Wintergarten des Hotels.

(4239)

Cäcilien-Verein Wiesbaden G. V. Die Proben

zur Missa solennis von Beethoven finden regelmäßig Dienstag und Donnerstag in der Aula des humanistischen Gymnasiums statt. Beginn für Damen 6½ Uhr, für Herren 7½ Uhr. — Stimmgebende Damen und Herren können noch beitreten.